

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 16 (1902)**

24 (29.1.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-309113](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-309113)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat inkl. Belegblätter 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vollzeitungsliste Nr. 5096), vierteljährlich 2,25 Mk., für 2 Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg., inkl. Belegblatt.

Redaktion und Expedition:  
Gaut, Neue Wilhelmshavener Straße 82.  
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Insertate werden die fünfspaltige Kopfzeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Inserats für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittags in der Expedition oder in **Schubert's Buchhandlung** (Gefe-Teilen- und Wirtschaftlich-straße) aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 24.

Bant, Mittwoch den 29. Januar 1902.

16. Jahrgang.

## Die Syndikatsbildung während der Periode des wirtschaftlichen Niederganges.

Wielach ist gerade zu Beginn der wirtschaftlichen Krise die Meinung ausgesprochen worden, daß das Syndikatswesen in der Ausdehnung beschränkt werden wird, wenn nicht sogar einige stolze Gründungen dem Absturz erliegen. Von alledem ist bisher nichts zu hören, im Gegenteil, das Syndikatswesen hat sich in letzter Zeit besonders gestärkt und hat an Ausbreitung gewonnen. So ist der Kampf des Kartellsyndikats, der sich gegen einige Quislings richtete, bald mit einem vollständigen Sieg der Syndikatsleitung beendet, gegenwärtig steht nur noch ein verhältnismäßig unbedeutendes Werk außerhalb der Vereinigung. Die Gründung des Kohlen-Syndikats hat den schwersten Angriffen Trotz geboten. Die Preise hat es im Allgemeinen mit Ausdauer festgehalten und sich nur auf unbedeutende Preisberichtigungen einiger Sorten eingelassen. Auch die durch den verminderten Absatz notwendigen Betriebsbeschränkungen haben sich die Interessenten auferlegt, ohne daß Meinungen zu verfechten waren, die auf eine Lösung der Syndikatsfrage hinstielen. Im Gegenteil, es wurden Stimmen laut, die einer noch radikaleren Ausdehnung der Macht des Syndikats das Wort redeten. Das Syndikat ist vom Kohlen-Syndikat zu sagen, daß bei seiner Einschränkung der Produktion bis zu 40 Prozent leider den Anlaß zum inneren Zerfall geben könnte, aber unerschütterlich an seiner Herrschaft festhält.

In der Eisenindustrie hat die Syndikatsbildung während der Krise die bedeutendsten Fortschritte gemacht. Die Siegerliste der Eisen-Verbindung bildet die Grundlage des Syndikatswesens in diesem Industriezweig; alsdann folgen die Robeisen-Syndikats, von denen die in Siegen und Düsseldorf ihre Vertrete bis Ende 1902 verlängert haben. Der Halbeslamm-Verband beherrscht nach wie vor vollständig die Produktion der Stahlwerke, ohne daß bei den schwierigen Verhältnissen der Eisenindustrie trotz des Drängens der Verbraucher zu erhebliche Preisnachlässe zu verzeichnen wären, wie sie bei der freien Entfaltung der Konkurrenz hätten eintreten müssen. Von diesen Syndikaten ist denn auch für die übrigen Spezialbereiche der Eisenindustrie der Syndikatsbildung stark Vorschub geleistet, ja man hat die Bahnenwerke bei ihren Beschwerden über die hohen Preise für Stahl-Eisen mit der Begründung abgewiesen, sie mögen sich nur auf dem Wege der Syndikatsbildung schadlos halten, dann könnten auch die Walz- und Röhrenwerke gegen den Preisdruck ankämpfen.

Dem Stahl sind die Holzwerke gefolgt, nur Staben- und Feinbleche stehen noch im freien Wettbewerbs. Das Feinblech-Syndikat ist aber bereits so auf wie sicher, nachdem vorher der Grobblech-Verband zu Grunde gekommen ist. Das Holz-Syndikat hat dieser Tage für 1 Million Mark die Aktiengesellschaft Steinhilber Drahtindustrie in Sonnen t. B. angekauft. Und zwar zu dem Zweck, um bei dem gegenwärtigen Geschäftsgang das Werk still zu legen und das Syndikat zu befestigen. In enger Fühlung hiermit steht der Draht-Syndikat, der seine Exportkonzession nach dem größeren Verbanden bezieht. Weiter sind zwei Nähn-Syndikats in der Bildung begriffen und im Stabilisierungsstadium eine Einigung herbeigeführt. Das Schienen-Syndikat hat für seine Verbindung sogar internationale Bedeutung angebahnt und der Träger-Verband dürfte wohl so ziemlich über die gemeinsame Produktion verfallen.

Ein bedeutender Industriezweig ist somit nahezu vollkommen der Syndikatsorganisation verfallen. Es wäre thöricht, sich gegen diese Verbindungen aufzulehnen, sie sind die folgerichtige Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise, sie bilden die Organisationen, die Konsum und Produktion in Ausgleich bringen, allerdings heute mit Mitteln, die für die Gesamtheit von großem Schaden sein können. Das liegt in der primär-kapitalistischen Produktionsweise, die abzulösen Aufgabe des Sozialismus ist. Eine andere Gefahr droht den Gewerkschaften, die in ihrer Bewegungsfreiheit durch so mächtige Organisationen kapitalistischer Interessengruppen hart

bedrängt werden können. Nach der Richtung gilt es für die Gewerkschaften, die Wege frei zu halten für ihre Entwicklung und nicht, wie es heute geschieht, auf Schritt und Tritt ihnen die Rechte einzunehmen. Sagen wir uns unter der Diktatur der Syndikats als Konsumanten und als Produzenten, dann gelangen wir zu einer Herrschaft des Syndikatswesens, die wirtschaftlich und politisch die Kleinherrenschaft antritt.

## Politische Landeskund.

**Deutsches Reich.**  
**Konservative Zolltarifgegner.** Im „Volk“, dem Söderschen Blatt, das in Siegen erscheint, erzählt ein Berliner Brief: „Der Zolltarif, das ist auch bei uns die Hauptfrage des Tages in Besprechungen, öffentlichen Versammlungen. Wenn in der Kommission so weiter gemacht wird, wie es die Herren angefangen haben, so wird er wohl eine Frage bleiben. Die sozialdemokratische und freisinnige Presse betreibt eine raffinierte Agitation gegen den Entwurf, und leider scheinen sich ihr auch Berliner konservative Kreise nicht ganz entziehen zu können. So hört man z. B., daß die konservativen Bürgervereine „nicht ganz übereinstimmende“ Meinungen in der Zollfrage haben sollen.“ — Und die konservativen Parteien duldet diese antinationalen, waterlands-verräterischen Gesellen in ihren Kreisen?!

**Die Arbeitslosigkeit und der Magistrat in Frankfurt a. M.** Bei Begründung der sozialdemokratischen Interpellation der Reichstages betreffend die Arbeitslosigkeit führte unser Redner u. A. an, daß in Frankfurt a. M. nur der winzige Kredit von 79 000 Mk. zur Ausführung städtischer Arbeiten in Aussicht auf die in diesem Winter herrschende Arbeitslosigkeit vom Magistrat beantragt und teils der Stadtordeuten bewilligt worden sei. Im Laufe der Debatte kamen noch andere Redner auf die betreffenden Verhältnisse zu sprechen. Infolgedessen fühlte sich der Frankfurter Magistrat veranlaßt, ein Schreiben an den Präsidenten des Reichstages zu richten, in welchem der Magistrat sein Verhalten zu vertheidigen und die Sachlage richtig zu stellen sucht. Dieses Schreiben des Frankfurter Magistrats ist nun auch, wie wir erfahren, dem Reichstagspräsidenten eingelaufen; der Präsident hat jedoch das Schreiben wieder zurückgeschickt, mit der Erklärung, daß er keine geschäftsordnungsmäßig zulässigen Fragen sei, es zur Kenntnis des Reichstages zu bringen. Er stelle dem Frankfurter Magistrat anheim, das Schreiben durch Druck veröffentlichen und jedem Reichstagsmitglied zugehen zu lassen. Da bekanntlich die Diskussion über die betreffende Interpellation nicht beendet, sondern nur vorläufig verlagert ist, so werden unsere Vertreter im Reichstag Gelegenheit haben, auf die Sache zurückzukommen und eine völlige Klarstellung herbeizuführen. Bemerkenswert ist auch, daß, wie unser Frankfurter Parteiorgan „Vollstimme“ schreibt, die im Reichstag erwähnten 79 000 Mk. allerdings nur irrtümlich als alleinige Bewilligung für Winterarbeiten bezeichnet wurden. Dieser Summe betraf Hochbauarbeiten, die am Anfang Dezember bewilligt wurden. Aber außer ihnen sind zufolge der „Vollstimme“ unter dem Druck des Frankfurter Rathes noch nach circa 251 000 Mk. für Transporthandarbeiten, in denen auch Auswärts heranzuführende Betriebsmittel stehen, gefordert und bewilligt worden. Der Oberbürgermeister Klüdes aber behauptet im erwähnten Schreiben, es seien sogar 772 000 Mk., teils vorhandene teils neu bewilligte Kredite bezogen, um Arbeitslosigkeit zur Winterzeit zu schaffen. Der größte Teil dieser Summe jedoch, monoch noch die erheblichen Beträge für Auswärts heranzuführende Arbeiten in Wegfall kommen, konnte wohl für Hochbauarbeiten mobil gemacht werden, aber es ist nicht in solchem Umfang und so rechtzeitig geschehen, daß die Arbeitslosenkonkurrenz vermieden worden. Darin bestand die Hauptschuld des Frankfurter Magistrats.

**Waffenauweisungen aus Oberösterreich.** Nach dem „Doppelten Regierungs-Amtsblatt“ sind im ersten Vierteljahr 1901 395, im zweiten 593 und im dritten 545 Landesbewilligungen allein im Regierungsbezirk Opaten erfolgt. In denselben Bezirk sind vom 1. Oktober 1899 bis

1. Oktober 1901 nicht weniger als 3458 Personen bzw. Familien ausgewiesen worden. Dazu zählen aber keineswegs die sehr zahlreichen Ausweisungen, welche allwöchentlich auf Grund der §§ 39 und 362 des Strafgesetzbuches (betreffend zur Polizeiaufsicht oder Ueberweisung an die Landespolizei verurteilte Ausländer) erfolgen. Es handelt sich bei oben genannten Ausweisungen fast nur um „lästige gefesselte Ausländer“. In manchen Fällen ist ausdrücklich die Religion oder die Sprache als Grund der Ausweisung angegeben. So heißt es bei Ausweisungen in Kreise Halibor in dem amtlichen Blatte sehr oft: „Ausgewiesen der der, weil Jude“, „weil moschisch“, „weil jüdischer Religion“, „weil jüdischer Ausländer“, weiter heißt es: „Ausgewiesen weil Mähre“, „wegen mährischer (!) Sprache“, „wegen polnischer Abstammung“, „weil überwiegend polnisch sprechend“, „weil Mähre und nur der polnischen (!) Sprache wüchsig“, „weil der polnischen und slavischen (!) Sprache mächtig“, „wegen böhmischer Sprache“, „wegen polnischer Sprache“, „weil nur polnisch spricht“ und so fort. Unter den Ausgewiesenen sind alle Stände vertreten: Polnische Adlige, polnisch-jüdische Studenten, Kaufleute, Handwerker und Arbeiter. Neben dem 79 Jahre alten Karlojaska in Kattowitz hat nach den amtlichen Angaben die drei Monate alte Elzriede Stieglitz „das Inland während der ihr gegebenen Frist freiwillig (!) verlassen“. — Welche Summen von Geld und Unglück in diesen Ausweisungszahlen — 3500 Ausweisungen in einem preussischen Regierungsbezirk in zwei Jahren! — steht, kann man sich vorstellen. Bedeutet doch eine Ausweisung für die davon Betroffenen, meist tätige Arbeiter und Geschäftsleute, die niemand etwas zu Leide thäten, den wirtschaftlichen Ruin. Solche Massenauweisungen erscheinen uns selbst in Kriegszeiten als eine ungerechtfertigte Barbarei. Was aber soll man sagen, wenn solches mitten im tiefsten Frieden geschieht, und zwar wie hier im Doppelten Regierungsbezirk, großentheils gegen Oesterreicher, den Angehörigen eines Reiches, mit dem wir Deutschen sogar in einem sehr engen Bundesverhältnis stehen sollen?

## Belgien.

Der **Gelebensreform** betreffend die Heredesreform ist nunmehr endgiltig von der Kammer und zwar mit 74 gegen 42 Stimmen und 3 Stimmenthaltungen angenommen worden.

## Frankreich.

**Jungtürkenkongress verboten.** Auf Veranlassung der beiden Söhne Damad Mahmud Pascha sollte dieser Tage in Paris ein jungtürkischer Kongress stattfinden, um einen neuen Verfassungsentwurf zu erörtern. 40 Kongreßteilnehmer waren bereits aus verschiedenen Ländern eingetroffen. Der Polizeipräsident Lépine untersagte jedoch die Abhaltung des Kongresses, indem er den Söhnen Damad Mahmud Pascha erklärte, er könne nicht dulden, daß in Paris eine Versammlung ausländischer Agenten stattfinden. Die Jungtürken beschloßen hierauf, den Kongress in London abzuhalten.

## Italien.

Der **drahende Streik der italienischen Eisenbahner.** Dieser Tage fand, wie bereits mitgeteilt ist, im Ministerium für öffentliche Arbeiten zu Rom eine Sitzung statt, an welcher die Vertreter der Compagnien und der Angestellten theilnahmen. Die Forderungen der Angestellten wurden teils von der Compagnien abgelehnt, weil ihre Bewilligung eine Ausgabe von 60 Millionen ausmache. — Die Eisenbahngesellschaften haben beschloßen, am 10. Febr. in den Streik einzutreten. Am Sonntag den 2. Februar finden fünf große Versammlungen in Rom, Florenz, Turin, Genua und Mailand statt. Die Bureau-beamten der mittelitalienischen Linien haben sich mit den übrigen Eisenbahner Italiens solidarisch erklärt und werden ebenfalls in den Streik eintreten.

## Rußland.

Zur **Verewaltigung Finnlands** ist in Konfession aller bisherigen Verewaltigungsbrüche ein weiterer Schritt gefahren. Wie der „Russische Journalist“ meldet, wurde der ständige Referent der finnischen Truppen aufgelöst, das 7. Referent-Kavallerie-Regiment formirt und die Verwaltung der 1. und 5. Kavallerie-Referent

Brigade aufgelöst. Damit hat das durch Eide des Jaren anerkannte Sonderrecht der finnischen Verewaltigung zu existieren aufgehört. Die Revolution von oben ist eigentlich vollendet.

## England.

**Arbeitervertreter im Parlament.** Auf die Bestrebungen eines Theils der englischen Gewerkschaften, besondere Arbeitervertreter in das Parlament zu bringen, ist schon mehrfach hingewiesen worden. Dem Komitee für Arbeitervertretung sind bereits mehrere Hunderttausend organisierte Arbeiter angeschlossen. Kürzlich wurde nun auch berichtet, daß der große Bergarbeiterbund beschloßen habe, bei der nächsten Wahl eigene Kandidaten aufzustellen. Es handelt sich hier um 370 000 organisierte Bergleute; es wurde beschloßen, daß pro Mitglied und Jahr ein Beitrag von 10 Pfg. zu zahlen ist. Jeder angeschlossene Bergarbeiter hat das Recht, für je zehntausend Mitglieder einen Kandidaten aufzustellen; die gewählten Kandidaten werden aus dem Fonds bezahlt, ebenfalls 7000 Mk. pro Session und eine Eisenbahnfahrkarte erster Klasse für jeden gewählten Abgeordneten. Auf diese Weise werden pro Jahr 375 000 Mk. aufgebracht und die Zahl der Kandidaten wird bei der nächsten Wahl 47 betragen. Selbst wenn alle 37 Kandidaten gewählt werden würden, so würden die Ausgaben doch nur, allerdings mit Ausnahme der Fahrkarten, 259 000 Mk. betragen, sobald für unvorhergesehene Fälle immer noch Geld vorhanden wäre. Der „Labor Leader“, dem wir das Obige entnehmen, bemerkt zu diesem Plane: „Was auch das nächste Resultat sein mag, in letzter Linie wird er doch revolutionär wirken, denn diese Bewegung, wenn einmal begonnen, kann nicht mehr rückwärts gehen und jeder Schritt vorwärts wird die Bergleute immer weiter entfernen von der orthodoxen Politik und bringt sie in nähere Berührung mit der sozialistischen Vorhut der weltumfassenden Arbeiterbewegung.“ Der Kritiker, vermutlich Sir Hardey, geht sodann scharf ins Gericht mit den gegenwärtigen sogenannten Arbeitervertretern, namentlich mit denen aus der Reihe der Bergleute. Wenn dieselben fortführen, sich den Liberalen oder den Tories anzuschließen und nur dann und wann, wenn ihre eigenen Berufsinteressen in Frage stehen, sich vernehmen lassen, so würden sie eine quantität negligible bleiben. „Arbeitervertreter müssen begreifen lernen, daß jede Frage, welche vor das Parlament kommt, die Arbeit entweder in gutem oder schlechtem Sinne berührt und daß sie zu jeder Frage Stellung zu nehmen und eine Meinung zu äußern haben.“ Der Kritiker stellt die 30 irischen Mitglieder des Parlaments, welche immer in Opposition zur Regierung stehen und bei jeder Frage möglichst etwas für ihr Land herauszuschlagen suchen, als Muster hin. Er drückt am Schluß seiner Arbeit die Hoffnung aus, daß eine solche geistige, zielbewusste Arbeiterpartei im englischen Parlament errögen werde.

## Türkei.

Die türkische Regierung will eine Anleihe von 1 Mill. Pfund zur Rollendung der Eisenbahn nach Westa aufnehmen. Wenn das Geld nur nicht wieder in die Hoffasse wandert und für den Harem und für Geschenke an fremde Souveräne verwendet wird.

Die **Delegierten des amerikanischen Komitees** zur Befreiung der Wisi Stone sind, wie aus Sofia gemeldet wird, in Dschumaja eingetroffen, um das Votgeld zu hinterlegen.

## Serbien.

Das herrschende **Königshaus** bindet sich in einer begeisterten Ausrufung. In Folge der Verbindung des Königs Alexander mit der Drago, die wie es scheint kinderlos bleibt, hat die Partei, welche gegen den König und das Haus der Obromowitsch agit, neue Kräfte bekommen. Der Fürst Karagorjewitsch, der als Nachfolger der verstorbenen Kaiserinmutter gleichen Namens die Thronfolge beansprucht, hat ein diebstahlsähnliches Manifest erlassen. König Alexander, von dem man vor einigen Wochen sprach, daß er regierungsunfähig und bereit sei, dem Thron zu entsagen, sofern man ihn mit einer lässlichen Pension abfinde, scheint nun doch entschloßen zu sein, gegen die antinationalistische Bewegung loszugehen. In Belgrad haben bei verschiedenen

angelegenen Verbindlichkeiten wegen der Profitautionen des Deutschen Kaiserreichs...

Amerika.

Die Kämpfe auf dem amerikanischen Isthmus haben in den letzten Tagen einen gütlichen Ausgang angenommen.

Afrika.

Von dem südafrikanischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß die Buren einen letzten Versuch durch die Gefangennahme des Baronens...

Es behauptet dieser Briefsteller, so werden aber auch wieder Erfolge der Buren gemeldet. Das Kriegsglück ist eben wandelbar.

Aus Johannesburg wird gemeldet, daß der frühere Burenführer Bloem mit 15000 Bürgern...

China.

Die chinesische Regierung will die chinesische Armee reorganisieren. Reuters Bureau meldet...

Die chinesische Staatskasse ist wieder gefunden worden. Reuters Bureau meldet aus Peking...

Partrienachrichten.

Der Zweite in Hamburg. Die aus den Parteirechnen in Hamburg ausgeführten Mitglieder...

der freien Vereinigung der Arbeiter hatten sich in einer Eingabe an den Parteivorstand gewandt...

Die Parteigenossen in einer proletarischen Bewegung... Die Parteigenossen in einer proletarischen Bewegung...

Die Parteigenossen in einer proletarischen Bewegung... Die Parteigenossen in einer proletarischen Bewegung...

Soziales.

Die Gewährung des Invalidenrenten. Ein Dreyer 2. hatte infolge Betriebsunfalls vor vier Jahren das Angebot eines Damms verloren...

nachschließen könne er nicht. — Die Berufsgenossenschaft verwies zur Rechtfertigung ihres Vorgehens...

Geschäftliches.

Zum Kapitel Gewerbeordnung. Obgleich den „Verhältnissen“ das Jüchtigungsrecht nach dem Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch...

Eine wichtige Entscheidung für Verlammlungsleiter hat das Kammergericht gefällt. Gegen den Vorstehenden des Wahlvereins zu Nordhelfern...

Aus Stadt und Land.

Kauf der Volkverlammlung. In welcher Genosse Paul Hofmeier teilnahm. Derselbe findet am Freitag...

Ein wunderlicher Driliger. Gestern Morgen um etwa 1/5 Uhr erschien bei dem Gerbmann...

Willemsbuden, 28. Januar.

Von der Marine. Der Freyer „Galle“ ist am 24. Januar in St. Vincent eingetroffen...

Die China-Verhältnisse scheitern noch immer scheinbar auf Lager zu sein. Wie gemeldet wird...

Einen Sängerbund zu gründen beschloß der Sonntag in Westpreußen die Vertreter folgender...

Westerküste, 27. Januar.

Heber Handelsverträge und Zolltarif sprach am Sonnabend in der „Germaniahalle“ hier selbst...

Odenburg, 28. Januar.

Auf der Volkverlammlung. In welcher Genosse Paul Hofmeier teilnahm. Derselbe findet am Freitag...



erfüllt, wenigstens sind hier die tariflichen Bestimmungen nur zum Teil anerkannt worden. Nur die beiden Firmen Busch u. Jense und Saffmann, mit zusammen sechs Schiffen, haben den Tarif anerkannt. Die Firmen Steinhilf, Schwarz (Hofschmiederei) und Hütner haben die tarifliche Erhöhung der Grundposition anerkannt, weigern sich jedoch, den um 2 1/2 Proz. erhöhten Lokalfuhrschlag, der früher 5 Proz. betrug, mit hin 7 1/2 Proz. betragen zu lassen. Auch haben diese Firmen Treu und Glauben insofern versetzt, als dieselben die Bestimmung des neuen Tarifs, wonach diejenigen Schiffe, welche vor Inkrafttreten des Tarifs über 24 Mt. entlohnt werden, von der Erhöhung ausgeschlossen sind, illegal handhaben, indem sie einen Teil der Schiffe kurz vor dem Inkrafttreten des Tarifs ihren Lohn so aufbesserten, daß die tarifliche Erhöhung keine Anwendung fand. Durch diesen Trick erhielten die betr. Schiffe zwar eine Lohnerhöhung, jedoch nicht dasjenige, was sie nach dem Tarif hätte erhalten müssen! Nicht bemängelt haben S. Schwarz (Druckerei der „Nachrichten“) und Pittmann. Als der „General-Anzeiger“ und die „Nachrichten“ eine Erhöhung der Abonnements- und Druckkosten für eintraten ließen, suchten sie dies u. A. auch mit den Vorberichtigungen zu rechtfertigen. Demnach war jedoch eine Erhöhung des Tarifs noch nicht erfolgt; und nun mit dem 1. Januar d. J. der zwischen Prinzipalen und Schiffen vereinbarte Tarif in Kraft tritt, bemängelte die Druckerei der „Nachrichten“ gar nichts, während die Druckerei des „General-Anzeiger“ und die übrigen aufgeführten Firmen nur einen Teil des Tarifs anerkennen und dabei auch noch illegal vorgehen. 24 Mt. erhielten, sind mit wenigen Ausnahmen leer ausgegangen, während beispielsweise in Bremen, wo alle Firmen den neuen Tarif anerkannt haben, allgemein auch diesen Schiffe eine Zehnerzulage bis zu 2 Mt. gewährt wurde. Eine Lohnverbesserung haben in Oldenburg ca. 65 Schiffe erhalten, ca. 35 Schiffe erhielten nichts. — Zu den übrigen Orten ist das Bild ein erschreckendes. In Vanti-Wilhelms haben bemängelt alle drei Firmen mit 65 Schiffen, in Barel beide Firmen mit 20 Schiffen, in Delmenhorst 4 Firmen mit 12 Schiffen, sowie die Druckerei in Jever mit 10, Verne mit 4, Brake mit 4 und Osteritz mit 1 Schiffen. Die Druckerei in Becht, Wessersche und Clossenburg bemängelten nicht. Am 2. Februar findet wiederum eine Sitzung des Tarifamts in Berlin statt, wo auch der Protest der Oldenburger Prinzipale gegen die Erhöhung des Lokalfuhrschlags von 2 1/2 Proz. zur Verhandlung kommt. Offenlich wird noch eine Sitzung erzielt.

Zur Stellungnahme zur Tarifeinführung fand am Montag Abend der Verein, Schindstraße, eine allgemeine Versammlung, die eine allgemeine Beschlusseinstellung fand, die von Verhandlungs- und Nichtverhandlungsbefugnis nicht befreit war. Herr Seimann referierte über die Tarifeinführung im Bezirk und gab sein Bedauern darüber Ausdruck, daß die Oldenburger Prinzipale mit wenigen Ausnahmen sich der Erhöhung des Lokalfuhrschlags ablehnend gegenüber stellten. Dies sei um so weniger überraschend, als Oldenburg zu den liberalsten Orten gezählt wird, andererseits auch die Unbelegbarkeit in den technischen Einrichtungen gegenüber den anderen Druckern es hinlänglich mache, die Ablehnung des Lokalfuhrschlags von 7 1/2 Prozent mit Konkurrenzbedenken begründen zu wollen, da Vanti-Wilhelms einen 17 1/2 Prozent, Barel einen 2 1/2 Prozent Lokalfuhrschlag erhalten habe, und hier die Erhöhung Anerkennung gefunden habe. Nach eingehender Diskussion wurde beschlossen, einen Vertreter zu der Tarifaußschußsitzung nach Berlin zu entsenden und Herr Schwenker dazu gewählt. Von allen Seiten wurde herangezogen, daß auf keinen Fall auf die Erhöhung des Lokalfuhrschlags verzichtet werden könne. Nach der Tarifaußschußsitzung soll wiederum eine Versammlung stattfinden.

Ein Verein für Feuerbekämpfung soll auch hier ins Leben gerufen werden, und zwar zunächst als Zweigverein des bestehenden hiesigen Vereins zu Bremen.

In Konkurrenz über das Vermögen des Auktionators J. A. Calberla in Oldenburg ist Termin zur Abhaltung einer Gläubigerkonferenz am Donnerstag den 30. Januar, Vorm. 11 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte.

**Abt. V, hier, anderamt. Tagesordnung:** Antrag des Gläubiger-Ausschusses auf Entlassung des Konkursverwalters. **Langluders.** Beim Kaufschmieden der Artillerie-Kaserne in der Hauptstadt fürsten am Sonnabend zwei Artilleristen von einer zusammenstehenden Feuerlöschleiter auf der Höhe der 1. Etage. Einer der Verunglückten hat den Bruch des Eisendrahtes und einige geringere Verletzungen am Körper zu beklagen, während der Andere mit leichten Verletzungen davonkam. Der eiligst herbeigerufene Arzt ordnete die Überführung der Verunglückten ins Garnison-Lazarett an.

**Leer, 28. Januar.** **Umlagefreie Erdbarbeiten** schreibt der Leerer Magistrat in der „Ember und Leerer Zig.“ aus: 1. Die Ausführung eines Teils der Erdbarbeiten zur Herstellung eines bei Leer in Ostfriesland anzuliegenden Hochwasserhafens (rund 100 000 cbm Troden-Ausfluß und 230 000 cbm Fluß-Ausfluß). 2. Die Ausführung der Erdbarbeiten zur Herstellung eines bei Leer in Ostfriesland anzuliegenden Seedeiches an der Ems und Eder in zwei Looßen und zwar 1. Looß mit rund 94 000 cbm und 2. Looß mit rund 26 000 cbm.

**Bremseröder, 27. Januar.** **Brandstiftung?** In dem benachbarten Dorfe Giesel ist der Gehalt des Hühnerhins durch Zerstörung eingeleitet und sind 70 Schafe in den Flammen untergegangen. Der aus Giesel kommende und bei dem hiesigen Postamt in Giesel dienende Jüdische Küster wurde als Brandstifter angeklagt.

**Süderheim, 27. Januar.** **Konflikt zwischen Magistrat und Bürgerverein** wegen des Antrags des Magistrats auf die Vollziehung der Erneuerung der Schutzmannschaft um 3 Polizeicommandos und 1 Radfahrer wegen mangelnden Polizeibehufs als Zielort, obwohl es mit dem schon 4 Sitzungen in Anspruch genommen hat und immer in einem anderen Form und Begründung wiederholt, findet nun einmal kein Ende bei unferer oppositionsähnlichen Bürgervereinherrn. Es wurde er denn auch kürzlich in einer extra zu diesem Zweck einberufenen Sitzung abgelehnt mit 10 gegen 4 Stimmen. 4 Bürgervereiner schiedens wider. Nun endlich scheint aber dem Magistrat der Schuldschein gereinigt zu sein, denn der Herr Oberbürgermeister erklärte, daß der Magistrat gezwungen sei, an den Bezirksausschuß zu appellieren, um den Antrag selbst gegen den Willen der Bürgervereiner durchzusetzen. Man hat auf den Gang dieser Angelegenheit gespannt sein. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß Magistrat und Bürgervereiner aus diesem Kampfe als Sieger hervorgehen. Wenn das der Fall, so würde das wieder ein Beweis dafür, daß unsere Stadtväter nur Jäger und Räuber sein dürften.

**Aus den Vereinen.** **Vanti, 28. Januar.** Der **Seebadverein Vanti** hielt gestern Abend in Birtonen's Hofraum seine erste diesjährige Versammlung ab. Es fand zunächst eine allgemeine Aussprache über die Angelegenheit im Vanti statt, um früh genug mit den geplanten Erweiterungsarbeiten beginnen zu können. Beschlüsse wurden keine gefaßt.

**Wilhelmshaven, 28. Januar.** Der **Naturheilverein** hielt gestern Abend in dem hiesigen Zentralhotel seine diesjährige erste General-Versammlung ab. Nach Aufnahme von sechs Personen als Mitglieder, wurde der Jahresbericht entgegen genommen, aus dem hervorgeht, daß der Verein am Anfang dieses Jahres 231 Mitglieder zählte. Eingetretten sind im Laufe des Jahres 92, ausgeschieden 46. Die Gesamtsumme umfaßt die Mitgliederzahl von 1900 betrug 1678,65 Mt., die Ausgabe 1251,13 Mt., (obwohl ein Restbestand von 427,52 Mt. am Schluß des Jahres zu verzeichnen war, trat der Verlesung des Bertrages auf 30 Mt. pro Monat. Außerdem verließ der Verein im Jahre 1900 einhundert ein Mitglied 200 Mt. für Beiträge wurden 249,30 Mt. ausgegeben. Die Beiträge, welche bei 40 Mt. Monatsbeitrag der ganzen Familie in Kranzbrünnen freie Behandlung seitens des Naturheilvereins zu sein gemeldet, hatte am Schluß des Jahres 84 Mitglieder. Sie hatte eine Ausgabe von 339,90 Mt. und eine Einnahme von 349,30 Mt. Aus dem Berichte des Naturheilvereins gehen sehr hervor, daß seine Tätigkeit im Dienste der Hülflosheit und der guten Sache eine ganz erhebliche gewesen. Der Bericht der Bibliothekare ergab, daß die jetzt auf 95 Werken bestehende Bibliothek reger gelebt werde. Das Inventar des Vereins ist auf 418,55 Mt. abgerichtet. Eine reger und interessante Diskussion entspann sich über die Berichte, insbesondere darüber, wie die Naturheilbewegung am Orte noch mehr gehoben werden könne. Hierbei traten wieder die alten Wünsche in den Vordergrund, welche die Wiederholung eines Naturzoo's am Orte und die Errichtung einer Spitalkassenkommission. Die hierauf folgenden Wahlen hatten folgenden Ergebnis: Vorsitzende: Baumhül und Jansen, Kassier: Wenzler und Weidmann, Schriftführer: Lange und Jacob, Beisitzer: Weitz, Bibliothekare: Bajer und Bögle, Ke

lloren: Ders, Krause und Böge. Im Weiteren wurde die Summe von 400 Mt. zur Errichtung eines Licht- und Sprechsaales festgesetzt. Der Antrag auf Verlegung des Vereinsmorgens am Montag wurde abgelehnt.

**Schönd, 27. Januar.** **Der diesjährige Bezirks-Turntag** des 1. Bezirks des 11. Kreises des Arbeiter-Turnbundes fand am gestrigen Sonntag hierorts im Saale des Herrn Kalbe (Goldener Aker) statt. Stimmliche Bezirksvereine waren vertreten und zwar: Arbeiterturnverein „Blüthen“, Vanti mit 8, Arbeiterturnverein „Germania“, Zandwich mit 4, Arbeiterturnverein Heppens mit 6, Arbeiterturnverein Oldenburg mit 2, Arbeiterturnverein „Freie Turnerschaft“, Barel mit 3, Turn- und Schwimmverein „Einigkeit“, Oldenburg mit 3 Delegierten und der Bezirksvorstand mit 4 Personen. Vanti besitzt über das vergangene Jahr 1901 wurden im Bezirk vier Vorturner-Stunden abgehalten, welche durchweg eine gute Beteiligung aufzuweisen hatten. Auf dem Revisionsrat, ebenso auf dem Bundesratstag vor der Bezirk mit je einem Delegierten vertreten. Ein Bezirksausflug ist arrangiert worden und zwar nach Borkum, welcher, obgleich die Beteiligung zu wünschen übrig ließ, zur allgemeinen Befriedigung verließ. Der Bezirk hat eine Einnahme von 181 Mt. und eine Ausgabe von 132 Mt. zu verzeichnen. Der Mitgliederstand beträgt (außer 70 Jünglingen) 255. Der Turntag beschloß, die Kosten für die Spitalkassen-Kommission nicht mehr zu decken. Die Bezirks-Vorturnerstunden werden bis dieses Jahr auf zwei reduziert, und zwar soll die erste am Schluß des ersten Halbjahres, die zweite am Schluß des zweiten Halbjahres stattfinden. Auch in diesem Jahre soll ein Bezirks-Ausflug arrangiert werden und soll der Vorstand geeignete Vorschläge dazu machen. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt und besteht aus dem Vorsitzenden H. Weitz, 1. Vorsitzender und Kassier, und 5. Gutsmann, Schriftführer; der Turnrat wird von der Vorturnerschaft gewählt. Der Bezirksbeitrag wurde auf 5 Mt. pro Mitglied und Jahr festgelegt; jedoch wurde der Vorstand ermächtigt, bei event. Mehrbedarf den Beitrag zu erhöhen, aber nicht über 10 Mt.

**Vereinskalender.** **Vanti-Wilhelmshaven.** **Montag, 29. Januar, Abds. 8 1/2 Uhr:** Versammlung in der Kröe.

**Vermischtes.** **Folgenschwere Ketzler-Explosion.** Der Ketzlerverein von Gravelen (Provinz Sachsen) wollte am Sonntag in einem dortigen Hotel eine Bouffee von Kaiser's Gebäckstube veranstalten. Als die Ketzlergebäckstube nicht richtig funktionierte, begab sich ein Angestellter des Hotels mit einem Licht in den Kesselraum der Beleuchtungsanlage, um dem Schaden abzuwehren. Da erfolgte eine furchtbare Explosion. Eine Wand des Kessels wurde eingedrückt, und der starke Luftdruck zerstückelte zahlreiche Fensterheben. Dreißig Personen wurden von den umherfliegenden Ruuerruimmern und Glasplittern verletzt.

**Weiteres.** **Vom Kaiserreich.** Unteroffizier (zum unratlichen Einjährigen): „Wie heißen Sie, Sie bebrillter Kaktus?“

**Neuigkeiten.** **Berlin, 27. Jan.** Die Abg. Bohnke, Dr. Ditz, Bassemann und Köhler (Dessau) brachten beim Reichstage eine Resolution ein, nach welcher der Reichsanwalt erucht wird, eine Kommission aus Regierungsbeamten, Abgeordneten und Sozialpolitikern aller Klassen zu bilden, welche die von den Gewerkschaften und den Kommunen bis jetzt getroffenen Versicherungs-Einrichtungen gegen die Arbeitslosigkeit zu prüfen und Vorschläge für eine staatliche Arbeitslosenversicherung zu machen hat.

**Hamburg, 27. Jan.** Heute Nacht um 12 1/2 Uhr ist auf der Heide von Altona u. Rog ein Feuer zum Ausbruch gekommen, durch welches der Kalkstein- und die Kalkwerkstoffe in Wilhelmshafen zerstört wurde. Zwei Züge der Feuerwehrr waren in Tätigkeit. Das Feuer griff nach dem „Friedl“, mit großer Schnelligkeit um sich und drohte auch die anliegenden Gebäude zu ergreifen. Der auf Steinweg der Hauptstraße 8. Zug der Feuerwehrr wehrte in Gemeinshaft mit den Zügen 2 und 3 das verderbende Element energisch ab. Um 2 1/2 Uhr legte der 3. Zug und um 3 1/2 Uhr legte der 2. Zug an die Röhren zurück. Der „Hamb. Korv.“ meldet: In dem gestrigen schweren Sturm in der Nordsee ist die tauffische

**Boer „Gonia“,** der sich auf der Fahrt von Leith nach Hamburg befand, etwa 80 Seemeilen westlich von Helgoland untergegangen. Dem englischen Dampfer „Rorika“, der auf das Rettungsamt der „Gonia“ herbeieilte, gelang es, drei Mann der Besatzung, nämlich den ersten Steuermann, einen Matrosen und einen Schiffsjungen, die auf Blanken und Spieren in den Bogen trieben, mittels langer Hasen an Bord zu ziehen. Die übrige Besatzung ist ertrunken; der gerettete Schiffsjunge der benennunglos war, fand bald nach der Rettung. Die „Rorika“ konnte wegen des schweren Sturmes kein Boot auslaufen.

**Rembich, 27. Jan.** Die Hiesige nach dem Tode des Inhabers von der Witwe unter der Leitung des Privatisten Jakob Gungelbäcker fortgeführte Expeditionen- und Kommissionsfirma Raul & H. ist, wie die „Neue Hamburger Nachrichten“ meldet, in Zahlungswahrscheinlichkeit gerathen. Die Unterbilanz dürfte 250 000 bis 300 000 Mt. betragen, die aus den Unter-schlagungen Gungelbäckers herrühren, der am Sonnabend Nacht gestorben ist, wie man annimmt, an Vergiftung.

**Londen, 27. Jan.** Große Besorgnis herrscht hier um das Schicksal der englischen Kriegsschiffe „Gondar“, „Der Gondar“, eine Schulpromer 950 Tons, kampte am 2. Dezember d. J. von Equinault auf Karacorum nach Honolulu ab und wurde seitdem nicht mehr gesehen. Am 21. Dezember wurde das Kriegsschiff „Ahrion“ von Equinault auf die Suche nach dem „Gondar“ abgeschickt. Der „Ahrion“ kam gestern in San Francisco an, ohne eine Spur vom „Gondar“ gefunden zu haben. Man glaubt daher, daß der „Gondar“ wahrscheinlich in einem Golfen mit Mann und Maus untergegangen ist. Seine Besatzung betrug 130 Offiziere und Mannschaften. Der Kapitän des Schiffes, Milton Skelton, hat am Bombardement von Alexandria teilgenommen.

**Lezte telegraphische Nachrichten und Depeschen.** **Subotzky, 28. Jan.** Der Biederemissionär Bruber, welcher in Ungarn für die realistische Regierung Versteigerung aufkaufte, ist nach Unter-schlagung großer Summen flüchtig geworden.

**New-York, 28. Jan.** In einem Borrück-haule der 50. Straße fand eine Dynamit-Explosion statt. Es wurden 4 Personen getötet und eine Anzahl verletzt, von welchen eine weitere Verlesung ihren Verletzungen erlitten ist. Die Explosion wurde verursacht durch eine Sprengung, die in genannter Straße in einem Tunnel vorgenommen wurde und deren Stoß so mächtig war, daß das in dem nahegelegenen Borrückhaule befindliche Dynamit explodirte. Ein Angewandter wurde verbrannt. Der Schaden ist bedeutend. Mehrere Häuser wurden unbenutzbar gemacht und die Straße ist auf eine große Strecke aufgewiesen.

Der hiesige Vertreter der columbianischen Liberalen erklärte, er habe Nachricht erhalten, daß eine Abtheilung der Liberalen unter Loto die Konfessionen, die von Franzosen in Espna geführt worden seien, nach einem Geheiß in der Nähe von La Gna gefangen habe. Es sei eine Anzahl Waffen, Munition und verschiedene Beschlüsse erbeutet worden und Espna sei gefallen.

**Litterarisches.** **Der „Gleichheit“,** Zeitblatt für die Interessen der Arbeiterinnen (Eutin), Die Verlage ist und werden die Nr. 3 des 12. Jahresausganges heraus. Aus dem Inhalt dieser Nummer geben wir hervor: Das Gerücht. — Die Lage der Frauen in der kontinentalen Arbeiterbewegung. — Die Schick der Arbeiterinnen in Spanien. — Die Arbeiterbewegung. — Jahresbericht der Arbeiterinnen der Vereinigungen von Berlin. — Festreden: Betrübnisse. Von Kautzmann. — Bericht von Wilhelm Thal. (Schluß) — Arbeiterinnen: Reichliche Arbeiterinnen. — Soziale Gesetzgebung. — Gemeinliche Arbeiterinnen-Organisation. — Arbeiterinnenbewegung. — Frauenarbeit auf dem Gebiete der Industrie, des Handels und des Verkehrs. — Frauenstimme. — Frauenbewegung. — Arbeiterinnen. — Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen (einschließlich des Reichspost-Geldzuschlags für 1902 unter Nr. 3551) beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Post-Zuschlag 55 Pf., unter Kreuzband 65 Pf.

**Constitution.** Für den Bacterienkinder geben bei der Redaktion ein: 1 Mt. durch 3. Bes. 10: 57 Pf.

**Verer.** Rath und Kaufmann bezüglich der Vermählung von Frau und Jünglings-Verheiratung in der Umkleung des Staatsbürgerrechts, stellt unentgeltlich Karl Schwitter, Bismarck.

**Gesucht**  
ein tüchtiger, ortskundiger  
**Bierfahrer.**  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.  
**Tüchtiger Hofarbeiter**  
per sofort gesucht.  
Gehr. Lührichs.  
**Gesucht**  
auf sofort oder später ein j. Mädchen  
von 15 bis 16 Jahren als Stütze.  
Frau Andressen, Markend.,  
Bahnhofs-Restaurant.

**Sämmtliche Mode-Journale**  
für Damen und Herren  
sowie Fachschriften für jede Branche ferner sämtliche  
Zeitschriften und Zeitblätter liefert pünktlichst  
**Volksbuchhandlung von G. Buddenberg,**  
Theaterstraße 18, beim Friedrichshof.  
**Gesucht**  
zum 1. Februar ein älteres, feines  
Mädchen.  
Rathstraße 26a  
**Mieth-Quittungsbücher**  
dies vorrätig in der  
Expd. des Verds. Volksbl.

**Verband der Handels-, Transport- u. Verkehrsarb.**  
Sonntag den 2. Februar 1902:  
**Großes Tanzfränzchen**  
im Vereinslokal „Zur Arche“ (Gemoll).  
Anfang 4 1/2 Uhr. — Tanz-Concert mit 1 Wa. L. Einzahlung 10 Pf.  
Entrée 30 Pf. wofür Getränke.  
**Zum Schluß: Gratis-Verloosung einer Damen-Uhr.**  
Ein etwaiger Uberschuß wird zu Zwecklosigkeiten dem verwendet.  
Die Zwecklosigkeitsmitglieder und Gewinners, sowie sonstige Freunde  
und deren Angehörigen sind hierzu freundlich eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Warenhaus**  
**B. H. Bührmann.**

# Räumungs-Verkauf!

Es kommen heute zum Verkauf ein Vollen

## Damen-Kleiderstoffe.

Reintvollene Beige, sehr haltbare Qualität, Werth 1,10, jetzt Meter 60 Pf.  
Reintwoll. Beige, ganz schweres Körper-Gewebe, Werth 1,30, jetzt Meter 100 Pf.  
Gemusterte Stoffe und Loden in allen Farben, Meter 50 Pf.  
Koppenstoffe, bunt gemauert, Meter 55, 60 Pf.  
Woll-Loden in großem Sortiment, Meter 75 Pf.  
Schotten für Kinder, Meter 50, 75, 90 Pf.  
Schwarze Kleiderstoffe, griffige Qualitäten, Meter 65, 75, 100 bis 225 Pf.

**Kieler Sprotten**  
Röhre, ca. 4 1/2 Pf. schwer,  
**nur 1,25 Mark,**  
empfiehlt  
**Johannes Arndt.**

**Empfehle:**  
Reinigen Weiss-Blütenbeere Pf. 2 Mt.  
Zwee, ohne Mischung Pf. 1,50 Mt.  
Staublöser Pf. 1 Mt.  
feiner meine ganz vorzüglichen Kaffees,  
Pf. zu 80, 90, 100, 120, 140 Pf.  
Becken entölten Cacao, Pf. zu 1,20,  
1,60, 2 und 2,40 Mt.  
Zahncacao Pf. 90 Pf.  
Zahnlöser Pf. 18 Pf.  
Korner Hasfenchel Padet 23 Pf.  
Zahngänge Pf. 15 Pf.  
Zahnschmerzmittel Pf. 15 Pf.  
Zahnlöser Pf. 34 Pf.  
Reinen Zucker Pf. 32 Pf.  
Kugli zum Nachfüllen in 70 Gramm-  
Flaschen 40 Pf.  
Zahnenfleisch, Zönnenmarke, im Auf-  
schnitt, Pfund 1 Mt.  
**J. Herbermann**  
Neubremen.

**Gesucht**  
zum 1. Februar ein junger **Barfche**  
als Leiter für den Dampfer „August  
Babi“ **Aug. Fahr, Wilhelmsh.**

**Lehrmädchen**  
oder angehende Arbeiterin  
für die Zubereitung auf  
sotort gesucht.  
**Detmold Tasse.**

**Oldenburg.**  
Am Freitag den 31. Januar 1902,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Große Volksversammlung**  
im Vereinshaus, Reikenstraße.  
Tages-Ordnung: Die allgemeine politische Lage u. die Parteien.  
Referent: **Paul Göhre, Pastor a. D.** — Freie Diskussion.  
Um rechtzeitigen und zahlreichen Besuch bitten  
**Der Einberufer.**

**Kaufhaus**  
**J. Margoniner & Co.**  
**Sehr preiswerth!**  
**Ein Posten baumw. Schürzenzeuge**  
garantirt waschecht,  
120 Centimeter breit . . . . . Meter 44 Pf.  
140 Centimeter breit . . . . . Meter 58 Pf.  
**Gardinen-Nessel**  
weiß gestreift . . . . . Meter 21 Pf.  
roth und blau gestreift . . . . . Meter 24 Pf.

Geräuch. Nieren-Lachsheringe  
Geräuch. Male  
Bismarck-Heringe  
Ruffische Sardinen  
Sardinen in Del  
Anchovis  
Sardellen  
Marinierte Heringe  
empfiehlt  
**Johannes Arndt**  
Bant.

**Für Zahnleidende**  
bin ich an Wochentagen Nachm.  
von 1—8 Uhr, an Sonntagen  
vorm. v. 8—9 1/2 Uhr Vormittags  
u. v. 2—4 Uhr Nachm. zu sprechen.  
**A. Krudenberg,**  
Markstraße 30.

**Erfahrenes Mädchen**  
per 1. März gesucht.  
Frau **Marie Hinrichs,**  
Wösterstraße 4.

**Starke dauerhafte Sohlen**  
in den verschiedensten Größen und  
Stärken aus allerbestem Leder erhält  
man sehr billig in der  
**Lederhandl. v. Heintz Stagemann,**  
Wortstraße 29,  
Verkaufsstelle: Kaufmann  
**Decker, Kopperhörn.**

**Allerbeste**  
**Kaflschweine**  
(große und kleine)  
zum Weiterfüttern halte Reis u. Verkauf.  
**J. Gilmers, Neumende.**

**Metallarbeiter-Verband.**  
**Verwaltungsstelle Bant**  
Mittwoch den 29. Jan.,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
in der „Arche“.  
— Tagesordnung: —  
1. Hebung und Aufnahmen.  
2. Ratsbericht.  
3. Protokolle u. Beschiedenes.  
Die Ortsverwaltung.

  
**Verein für**  
**Thierschutz und**  
**Gedügelzucht**  
zu Bant.  
Mittwoch den 29. d. Mts.,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
im Vereinslokal bei Herrn Rath.  
Bemerkt wird noch, daß die Brut-  
maschine dort zum Verkauf gelangt.  
Um regen Besuch bitten  
**Der Vorstand.**

**Für Zahnkranke**  
bin ich **Sonntags, Montags, Mitt-  
wochs und Freitags** während des  
ganzen Tages zu sprechen.

**F. Thoms,**  
Bant, Neue Wilh. Straße 56.  
**Zum Waschen und Striden**  
in und außer dem Hause empfiehlt sich  
Herrn **Schmidt, Neubremen,**  
Bermer Straße 17.

**Setra C. Bernhardt,**  
Bant, „Adler“.  
Da wir erahnen, daß Sie am  
Freitag Abend einige fleißige Herren  
kopieren wollen, so erlauben wir Sie  
in Ihrem eigenen Interesse, davon  
abzusehen, da Sie unabsichtlich  
zur Verantwortung gezogen würden.  
Einige wohlgeleitete Freunde.

Am Montag den 3. Februar 1902, Abends 8 1/2 Uhr:

# Große öffentliche Versammlung

im „Zivoli“ (Sadewasser) zu Tonundeich.

Tages-Ordnung: Der gegenwärtige Stand unserer Sozialpolitik und die bürgerlichen Parteien.  
Referent: Herr **Paul Göhre** aus Berlin. Nachdem Diskussion.

**Jedermann hat Zutritt.**

**Der Einberufer.**

Verantwortlicher Redakteur: R. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant. Hierzu eine Beilage.





